

Abb. 174. Zinshäuser für Arbeiter der AEG in Hennigsdorf bei Berlin. 1910 bis 1911

Pergolenform gebildet, sonst überdecken sie Querbalken. Die abwechslungsreiche Buntheit im Plattenbelag des Fußbodens wirkt als ornamentale Flächenfüllung mit angenehmem Kontrast zu der schlichten Strenge der rahmenden Architektur.

LADENEINRICHTUNGEN FÜR DIE AEG IN DER KÖNIGGRÄTZER- UND POTSDAMERSTRASSE IN BERLIN. Endlich richtete Peter Behrens für die AEG im Jahre 1910 noch zwei Verkaufsläden, einen größeren in der Königgrätzerstraße und einen kleineren in der Potsdamerstraße, ein. – Es war die folgerechte Erfüllung ihrer bisherigen Kulturpolitik, wenn die AEG auch den Detailhandel mit ihren in neuer Schönheit geformten Fabrikaten, die aus ebenso in modernem Sinne schönen Werkstätten hervorgegangen waren, in architektonisch erlebten Verkaufsräumen be-

treiben wollte: Pflügt sie doch dort mit dem weiten Publikum der Einzelkäufer, das sie als kultur-schöpferische Macht nicht nur technisch, sondern auch künstlerisch in ausgezeichneter Weise zu beeinflussen im Stande ist, in direkten Verkehr zu treten.

In Peter Behrens befaß die Gesellschaft nun einen Architekten, für den die künstlerisch einwandfreie Gestaltung des Verkaufsladens nichts mehr neues war, nachdem er, wie früher geschildert, bereits im Winter 1906 in dem Ladenumbau für das Tapetengeschäft von Joseph Klein, später Becker, in Hagen seine hierfür speziellen ästhetischen Grundätze zur Verwirklichung gebracht. Auch heute sucht der Künstler diese modernen Prinzipien wieder – ähnlich wie in seinen Schriftformen, seinen elektrotechnischen Geräten, ja seinen Industriebauten – in schönen, unserer Zeit zuge-

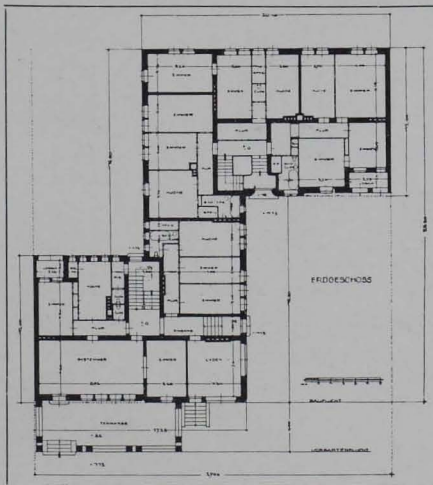


Abb. 175. Zinshäuser für Arbeiter der AEG in Hennigsdorf bei Berlin. 1910 bis 1911. Teilgrundriß der Gruppe